Wettswil, Neftenbach und Regensdorf, 26. Oktober 2026

KR-Nr. 400/2026

M O T I O N von Marc Bochsler (SVP, Wettswil), Martin Huber (FDP, Neftenbach) und Priska Hänni-Mathis (Die Mitte, Regensdorf)

betreffend Weiterentwicklung der kantonalen Haushaltssteuerung zur Begrenzung und zum Abbau der Nettoschulden

---

Der Regierungsrat wird beauftragt, dem Kantonsrat eine Vorlage zu unterbreiten, mit welcher die finanzpolitischen Steuerungsregeln des Kantons Zürich so weiterentwickelt werden, dass der Aufbau neuer Nettoschulden I vermieden wird, indem künftig nicht mehr primär die Erfolgsrechnung, sondern die Finanzierungsrechnung mittelfristig ausgeglichen sein muss und der Kanton Zürich die Möglichkeit erhält, bestehende Nettoschulden I längerfristig abzubauen, insbesondere durch die gezielte Verwendung unerwarteter Überschüsse

Dabei sind die bestehenden Grundsätze der Haushaltssteuerung beizubehalten und ohne zusätzliche Komplexität weiterzuführen. Die angepassten Regeln sind systematisch in den Budgetprozess sowie in den Konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplan (KEF) zu integrieren. Die notwendigen gesetzlichen Anpassungen, insbesondere im Gesetz über Controlling und Rechnungslegung (CRG), sind aufzuzeigen.

Begründung

Der Kanton Zürich verfügt mit dem mittelfristigen Ausgleich der Erfolgsrechnung über ein bewährtes Instrument zur Stabilisierung des Eigenkapitals. Der Bericht des Regierungsrats zum Postulat KR-Nr. 114/2023 zeigt jedoch auf, dass dieses Instrument keine wirksame Steuerung der Verschuldung ermöglicht und insbesondere die Finanzierung der Investitionen nur unzureichend abbildet.

Der Regierungsrat hält in diesem Bericht fest, dass die bestehende Haushaltssteuerung bei anhaltend hoher Investitionstätigkeit an ihre Grenzen stösst und strukturelle Fehlanreize entstehen können. Diese Einschätzung deckt sich mit den finanzpolitischen Erfahrungen der letzten Jahre.

Vor diesem Hintergrund erscheint es angezeigt, die kantonalen Steuerungsregeln gezielt weiterzuentwickeln. Dabei soll keine zusätzliche Komplexität geschaffen werden. Vielmehr ist der finanzpolitische Fokus auf die Finanzierungsrechnung zu legen, um den Aufbau neuer Nettoschulden zu vermeiden.

Gleichzeitig soll der Kanton Zürich die Ambition haben, bestehende Nettoschulden längerfristig abbauen zu können, insbesondere dann, wenn sich unerwartete Überschüsse ergeben, anstatt diese Mittel dauerhaft für neue wiederkehrende Ausgaben zu verwenden.

Marc Bochsler
Martin Huber
Priska Hänni-Mathis